

Die Zeitschrift
des BNG
Deutschland

Frühling 2019

A Diáspora Galega

Die galizische
Auswanderung

Leitartikel

Der BNG (Unabhängiger [oder: autonomer] Block Galiziens) ist die politische Links-Option Galiziens, die die Verteidigung der Rechte des galizischen Volks garantiert, und sich sozialistisch, feministisch, links, antifaschistisch, antiimperialistisch und antirassistisch und gegen die Ausbeutung und die Aggressionen, die vom Kapital gepriesen werden, positioniert.

spanische Staat seit Jahrhunderten zwingt, organisiert sich der BNG auch in den galizischen Gemeinschaften ausserhalb Galiziens. Der Rat der Auswanderung ist das Organ, das uns repräsentiert, und das Koordinationspunkt und Verbindungsglied mit den anderen Exekutivorganen der Partei sein will.



BNG Dia da Pátria 2018 -Tag Galiziens 2018

Da wir ein Volk mit einer Tradition des Auswanderns sind (besonders nach Amerika und Europa), was auf eine koloniale Unterentwicklung zurückgeht, in die uns der

2015 beginnt eine neue Etappe für den BNG in Deutschland, als sich Galizier, die der autonomen Bewegung nahestehen, mit wieder erwachenden Aktivisten des BNG neu zusammenschliessen.

Diese neuen Zusammenschlüsse haben uns die Kraft und die Überzeugung gegeben, die notwendig sind um eine neue aktive Versammlung zu gründen. Als BNG Deutschland und seit der ersten Stunde haben wir Aktivisten Vorschläge und spezifische Kampagnen gestartet, die sich an die nach Europa ausgewanderten Galizier richten. Es ist uns immer bewusst gewesen, welche enorme Herausforderung es ist, ausserhalb Galiziens zu leben, und welche grosse Bedeutung die Auswanderung immer für unser Land gehabt hat: es ist nicht möglich Galizien zu verstehen ohne die Galizierinnen, die gegangen sind um eine bessere Zukunft zu suchen. Eine Zukunft, die uns der spanische Staat durch seine neoliberale, konservative und oligarchische Politik verweigert.

In diesen vier Jahren intensiver Arbeit hat die Versammlung des BNG in Deutschland immer die Prinzipien des Internationalismus und des Sozialismus respektiert, und sich immer auf die Seite der Autonomie und der Unabhängigkeit der Völker gestellt (wie in Katalonien, Venezuela, Palestina, Kurdistan usw). Wir sind Teil einer immensen Plattform gegen den Kapitalismus und den Faschismus, und wir sind Kinder und Enkel derjenigen, die für die Freiheit und gegen die Tyrannei gekämpft haben. Wir sind Teil einer politischen Organisation, die radikal für die Demokratie, den Marxismus, den Feminismus, den Umweltschutz und gegen den Rassismus eintritt. Hier bestimmen die Aktivisten, verteilt auf die galizischen Gemeinden in Amerika und Europa.

In Deutschland zählen wir auf ein solides Netzwerk von Aktivisten und Sympathisanten in Berlin, Hamburg, Leipzig, Frankfurt, Heidelberg, Stuttgart...

Und was haben wir bis jetzt gemacht? Man kann es wie folgt zusammenfassen:

Teilnahme an den Mobilisationen der katalanischen Zivilbevölkerung mit dem Ziel, das Resultat des Referendums zur Selbstbestimmung durchzusetzen, das vom katalanischen Volk am 1. Oktober 2017 organisiert wurde, sowie an den Protesten gegen die Verhaftung des Präsidenten Puigdemont in Neumünster (Schleswig-Holstein) im März 2018, und gegen die weiteren politischen Häftlinge und Exilierte des spanischen Regimes.

Vorschläge für die galizischen Auslandsgemeinden wie den Plan Retorna (Plan Rückkehr, 2016) der Europaabgeordneten Ana Miranda. Um den Aderlass der Auswanderung, unter der unsere Heimat so stark leidet, zu vermeiden, braucht es ein Projekt für und von Galiziern, mit dem wir weiterkommen. Aktuell leidet nicht nur die Jugend unter Armut, sondern auch die Rentner, die in ihre galizische Heimat zurückkehren wollen, werden wie Kriminelle behandelt, denn sie müssen tausende Euro zahlen um ihre Rente zu bekommen. Ein weiterer Vorschlag dieser Versammlung war es, mehr direkte Flüge nach Deutschland zu fordern zu einem Zeitpunkt, in dem viele Verbindungen beendet wurden, und eine der ältesten Forderungen des BNG wieder zu beleben: ein einziger zentralisierter Flughafen in Galizien, statt drei, die untereinander unkoordiniert sind.

Wir haben unsere galizische Causa mit grossen Einsatz international bekannt gemacht in Zusammenarbeit mit der Europaabgeordneten Ana Miranda, haben Beziehungen mit der Partei Die Linke aufgebaut und mit der ANC, mit lateinamerikanischen und antifaschistischen Gruppen, mit Kuba und Venezuela und feministischen Gruppen in Berlin. So kam Ana Miranda nach Hamburg um über ihre langjährige Erfahrung mit den Kriegsflüchtlings aus Syrien und Libyen zu

sprechen, und traf sich in Berlin mit der galizischen Gemeinschaft bei unseren Feiern mit galizischen Musikern (April 2017 und Castanyada 2018). Sie kam im November 2018 auch nach Frankfurt um die katalanische Causa zu unterstützen.

Als internationale Freunde nehmen wir seit drei Jahren an den jährlichen Tagungen der Die Linke teil, und an der sozial-ökologischen Koalition in Dänemark Enhdslisten.

Wir haben mehrfach gegen den Medien- und Wirtschaftskrieg der USA und der EU gegen das venezolanische Volk protestiert, sowohl auf der Strasse als auch in den sozialen Netzwerken.

Wir unterstützen die feministischen Kampagnen der galizischen Plattformen ((#AtéaCona, 2018), den Generalstreik am 8.März, und wir sind am Feministischen Komitee Berlin beteiligt.

Wenn Du aktives Mitglied werden möchtest, oder mehr über uns und unsere Vorhaben wissen möchtest, zögere nicht uns über Facebook (BNG Deutschland / Alemanha) oder Twitter (@bngAlemanha) zu kontaktieren, oder unseren internationalen Boletín zu lesen (<https://www.bng.gal/estaticas/boletin-internacional.html>).

Unsere email-Adresse lautet: alemanhabng@gmail.com

Editorial

O BNG é a opción política de esquerdas da Galiza que garante a defensa dos intereses do pobo galego, em chave socialista, feminista, de esquerdas, antifascista, antiimperialista e antirracista, perante a explotación e as agresións promovidas polo Capital. Dado que somos um pobo con tradición emigratoria (especialmente a América e Europa) pola condición de subdesenvolvemento colonial a que nos submentou desde fai séculos o estado

espanhol, o BNG organízase tamén nas comunidades da diáspora galega. O Conselho da Emigración é o noso órgano de representación, o cal procura a ser o eixo de coordinación e o nexos cos outros órganos de goberno do BNG.

No ano 2015 comeza uma nova etapa do BNG em Alemanha, coas novas incorporacións de galegas próximas ao soberanismo e que deciden dar o paso e de militantes do propio BNG que voltan á actividade dentro da formación. Estas novas incorporacións déronnos a

forza e a convicción necesarias para constituir uma assemblea, que é das máis activas de toda a comarca da Emigración. Desde o BNG Alemanha e desde o minuto um, a militancia lanzamos propostas e campañas específicas para a diáspora galega em Alemanha e em Europa, em geral, conscientes do enorme reto que supón vivir fóra da Galiza e da enorme importancia que sempre tivo a emigración para o noso país: nom é posíbel entender a Galiza sem as

MIGRATIONSFORUM
am 11. April 2019
19:00-21:00
DIE LINKE
Altona Am Felde
HAMBURG

Die Leben von MigrantenInnen in Europa: Linke Ansichten

- ZAKLIN NASTIC. Fachsprecherin für Sozialpolitik, Migration und Inklusion (DIE LINKE)
Vorsitzende in Eimsbüttel

- ANA MIRANDA. Europaabgeordnete (Bloque Nacionalista Galego / The Greens - European Free Alliance).
Über die humanitäre Krise von Flüchtlingen in UE.

- EMILJA MITROVIC. MigrAr (Arbeit und Migration):
Gewerkschaftliche Anlaufstelle für MigrantInnen ohne gesicherten Aufenthalt beim DGB Hamburg

Organisatoren: DIE LINKE, BNG (Galizien), DGB

Migrationsforum

galegas que marcharon fóra a procurar un futuro melhor, un futuro que lle é negado por conta das políticas neoliberais, conservadoras e caciquís do PP e do Estado español.

Nestes catro anos de intenso traballo, a Asamblea do BNG en Alemaña sempre respectou os principios do internacionalismo e do socialismo, sempre colocándonos a favor da autonomía e da soberanía dos pobos (casos de Catalunya, Venezuela, Palestina, Curdistán...). Somos parte duma inmensa plataforma contra o Capitalismo e o fascismo e somos as filhas e netas daquelas que loitaron pola liberdade e contra a tiranía. Formamos parte duma organización política radicalmente democrática, marxista, feminista, ecoloxista e antirracista onde quem goberna é a militancia, espalhada polas comunidades galegas en América e Europa. A nosa militancia está espalhada por Berlín, Hamburgo, Leipzig, Frankfurt e Heidelberg e contamos cunha sólida rede de simpatizantes.

Participación nas mobilizacións da sociedade civil catalá para que se respecte o decidido polo pobo catalán o 1 de outubro de 2017 e na liberación do President Carles Puigdemont, detido e preso en Neumünster (Schleswig-Holstein) en marzo de 2018 e das demais políticas presas ou exiliadas por orde do réxime español.

Propostas para a diáspora galega como o Plan Retorna (2016) da man da eurodeputada Ana Miranda. Para evitar a sangría emigratoria que afecta gravemente á nosa sociedade é necesario un proxecto por e para a xente da Galiza que nos faga progresar. Na actualidade, os gobernos neoliberais españois condenan á emigración de miles de galegas e tratan como criminais a aquelas galegas que queren desfrutar da súa xubilación no país da súa infancia ao

sobrecargar de impostos as pensións cotizadas. Outra das propostas desta assemblea foi a de esixir máis voos directos a Alemaña, num momento de peche de liñas e recuperando así unha velha reivindicación do BNG: a pista única aeroportuaria galega.

Fixemos un esforzo enorme por dar a coñecer a causa galega internacionalmente en colaboración coa oficina da Eurodeputada Ana Miranda, abrindo relacións diplomáticas con Die Linke, a esquerda parlamentarista alemá e traballando conxuntamente coa ANC, cos grupos latinos en solidariedade con Cuba e Venezuela e con grupos feministas. Así, Ana Miranda visitou Hamburgo para falar da súa longa experiencias nas refuxiadas das guerras de Siria e de Libia; en Berlín estivo coa diáspora galega en Berlín nas nosas celebracións con artistas galegas (abril 2017/ agosto 2018). Tamén viaxou a Frankfurt (novembro de 2018) a apoiar a causa catalá.

Asistimos desde fai tres anos aos congresos anuais do partido alemán Die LINKE e da coalición danesa Enhedslisten como amizades internacionais.

Denunciamos a guerra mediática e económica de USA e da UE contra o pobo venezolano en múltiples ocasións, nas rúas e nas redes sociais. Apoiamos as campañas feministas das plataformas galegas (#AtéaCona / 2018), a greve xeral do 8M e estamos integradas no Comité Feminista de Berlín.

Se te queres facer militante ou simplemente saber quem somos, non dubides en contactarnos a través do Facebook (BNG Deutschland / Alemaña) e Twitter (@bngAlemaña) e no noso boletín internacional do sitio web (www.bng.gal). Correo-e: alemanhabng@gmail.com

O INDEPENDENTISMO GALEGO HOJE

O principal facto político que define a existência da nação galega e condiciona todas as suas dinâmicas é a carência dum estado próprio e a histórica relação de submetimento colonial que sustenta com Espanha, que decide unilateralmente sobre a organização económica, política, sócio-laboral, territorial, administrativa, etc. do País, negando o seu direito de autodeterminação num processo que é exclusivamente funcional aos interesses económicos da oligarquia espanhola.

Hoje, o independentismo, embora é um estado de opinião que a cada ganha mais peso na sociedade galega como produto da emergência da consciência nacional dos galegos e galegas, da degradação da situação sócio-económica e da evidência de que Espanha é incapaz de oferecer uma solução democrática à nossa questão nacional –veja-se o caso catalão-, é ainda um fenómeno político minorizado e submetido a uma forte repressão por parte de Espanha. A sua expressão pública manifesta-se hoje através de uma ampla rede de iniciativas e projetos culturais, associativistas, desportivos, linguísticos, anti-repressivos e políticos que têm a sua maior incidência nos setores juvenis nacionais.

Como organização política que aposta sem ambigüidade num processo de rutura com Espanha, que denuncia o regime autonómico e reclama a independência nacional encontra-se hoje Causa Galiza. Esta organização política foi objeto em 2015 dumha importante operação da Guardia Civil –polícia militar espanhola que, paradoxalmente, atua sobre a população civil- que detivo nove dos seus e suas dirigentes e supujo a ilegalização durante

um ano da formação por parte da Audiencia Nacional –tribunal político de exceção que é sucessor de tribunais políticos do franquismo-. Atualmente, doze militantes independentistas galegos e galegas estão pendentes de juízo neste tribunal, com petições fiscais que, inicialmente, poderiam supor anos de prisão.

O Estado espanhol atual é um estado que submete várias nações –nomeadamente, Galiza, Euskal Herria, Países Catalães e Canárias- às que o quadro jurídico-político surgido da liquidação da Ditadura franquista nega o direito à autodeterminação. É esta negação, que recorre a todo o tipo de recursos para se impor –repressão, Terrorismo de Estado, manipulação informativa, violência policial, ilegalizações, etc.-, a causa do principal conflito que consome o Estado espanhol e o converte, estrategicamente, num estado falido.

Hoje, Galiza, como país rico em recursos e potencialidades, com uma posição geopolítica invejável, encontra-se perante um dilema histórico: a perpetuação do processo de assimilação e empobrecimento social de que é objeto, ou a recuperação da soberania nacional e a constituição do seu próprio estado ao serviço da maioria popular da nação.

Die galicische Unabhängigkeitsbewegung heute

Die wichtigste politische Tatsache, wodurch sich die Existenz der galicischen Nation definiert und die all ihre Dynamiken bedingt, ist das Fehlen eines eigenen Staates und die historische Beziehung der kolonialen Unterwerfung in Bezug auf Spanien. Dies entscheidet einseitig zum alleinigen Nutzen der spanischen Oligarchie über die Wirtschaft, Politik, Territorium, Gesellschaft, Verwaltung, etc.

Heute ist die Unabhängigkeitsbewegung in der galicischen Gesellschaft immer noch ein Minderheitsphänomen und sieht sich einer starken Unterdrückung ausgesetzt, obwohl sie immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dies geschieht als Ergebnis der Entstehung des nationalen Bewusstseins der Galicier, der Verschlechterung der sozioökonomischen Situation und auch angesichts der Beweise dafür, dass Spanien nicht in der Lage ist, eine demokratische Lösung für die nationale Frage – auch nicht im katalanischen Fall – anzubieten. Es sind die organisierten Jugendsektoren, die sich der Notwendigkeit unserer nationalen Befreiung am meisten bewusst sind.

Causa Galiza, eine politische unabhängigkeitsbefürwortende Organisation, setzt sich für den Bruch mit Spanien ein, kritisiert das Organisationssystem der Autonomen Regionen und fordert die nationale Unabhängigkeit. Im Jahr 2015 war die Causa Galiza Ziel einer wichtigen Operation der Guardia Civil (Militärpolizei), bei der neun ihrer Anführer verhaftet wurden. Die Audiencia Nacional - das höchste politische Gericht Spaniens, welches ein Erbe des Franco-Regimes ist – hat daraufhin die Organisation ein Jahr lang verboten. Derzeit warten zwölf Unabhängigkeitsaktivisten auf

den Prozess, bei dem die Staatsanwaltschaft auf mehrere Jahre Gefängnis plädiert.

Der heutige spanische Staat ist ein Staat, der mehrere Nationen - Galicien, Euskal Herria, Països Catalans und Canarias – unterwirft und ihnen das Recht auf Selbstbestimmung verweigert. Diese Verweigerung wird durch wirtschaftliche und soziale Repression, Staatsterrorismus, Informationsmanipulation, polizeiliche Gewalt und Verbote durchgesetzt.... Es ist der Hauptkonflikt, der den Staat konsumiert und ihn in einen gescheiterten Staat verwandelt.

Heute steht Galicien als ein an Ressourcen und Potenzialen reiches Land vor einem historischen Dilemma: die Aufrechterhaltung des Assimilationsprozesses und der sozialen Verarmung einerseits oder andererseits die Wiedergewinnung der nationalen Souveränität und die Bildung eines eigenen Staates im Dienste der Volksmehrheit.

“SOCIALISMO OU BARBARIE”:

ALGUMHAS NOTAS SOB A XXIV CONFERÊNCIA INTERNACIONAL ROSA LUXEMBURGO 2019 (BERLÍM)

Este 13 de Janeiro ten-se celebrado em Berlim a Rosa Luxemburg Konferenz, um dos convívios da esquerda mais importante dos estados de língua germana, organizada pelo jornal “Junge Welt” e as organizações comunistas “Partido Comunista de Alemanha” (DKP) e as “Juventudes Comunistas”(SDAJ), esta cita anual serve para comemorar o assassinato da própria Rosa Luxemburg e Karl Liebknecht no 15 de Janeiro do 1919 depois de ser presas pelo governo socialdemocrata da República de Weimar.

O lema “Socialismo ou Barbarie” foi o escolhido para comemorar o 100 aniversário da efeméride, acolhendo a más de 3000 pessoas ao longo da jornada, que se focou na análise da crise na que as trabalhadoras nos vemos sumidas causa do sistema capitalista e as alternativas possíveis desde a esquerda. Dentro do programa, que se estendeu desde as 11h até bem entrada a tarde, houve representação da cultura, política e ciencia a nível internacional, com um espaço reservado para celebrar o 60 aniversário da Revolução Cubana, com a participação do ex-ministro de Cultura, Abel Prieto, assim como para a luta na defesa das presas políticas, exemplifica na pessoa do jornalista Mumia Abu Jamal, um dos presos políticos mais antigos de USA.

Por sexto ano consecutivo, um grupo de artistas afincadas em Berlim, apresentaram umha exposição de arte visual e plástica,

um trabalho de denuncia à guerra e ao imperialismo e que pretende visibilizar a resistência que os povos oferecemos contra estas agressions. Ao mesmo tempo decorriam o programa da Juventude Combativa, onde se deram debates intessos sobre a realidade atual, ou o mercado do livro novo e usado, com participação de organizações de diferentes origens e no que se fai possível conhecer o trabalho e luitas dos diferentes povos. O ponto final veu dado por um podium-debate sobre os 100 anos da revolução de Novembro e, a seguir, já a festa organizada pela própria juventude comunista.

Esta conferência serviu, um outro ano, como ponto de encontro da esquerda internacional e internacionalista, para partilhar as luitas e experiências e poder, todas juntas, trabalhar mais unidas de cara à construção do mundo que defendemos.

No día a seguir celebrou-se a, também anual, manifestação na que se dam cita as diferentes organizações comunistas e de esquerda para lembrar a luta pela que as revolucionarias Rosa e Karl foram assassinadas. Este ano diferentes jornais cifraram em mais de 17.000 as pessoas que fizemos parte, entre as que nos encontrábam dentro do Bloque Internacional (junto com companheiras Kurdas, Palestinenses, Mapuches, Brasileiras, Catalanas ou Êscaras) e por primera vez uma delegação do Bloque Nacionalista Galego.

Franco wirft weiter Schatten

Die spanische
Europaabgeordnete Ana
Miranda über die
Verherrlichung des
Neofaschismus
Pepa Villamayor

Für die Europawahlen im Mai 2019 sagen die Prognosen eine deutliche Stimmenzunahme für rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien voraus. Ist der Entschließungsantrag im Europaparlament zur »Zunahme neofaschistischer Gewalttaten in Europa« eine präventive Reaktion darauf?

Ja. Es handelt sich um eine präventive Reaktion der linken, liberalen und konservativen Parteien, welche die Entschließung auch unterstützen, auf die stärker werdende Präsenz des Rechtsextremismus im Europäischen Parlament. Gleichzeitig ist der angenommene Text eine Warnung vor der zunehmenden Gewalt neofaschistischer Gruppen in den Mitgliedstaaten.

Die Entschließung fordert die Mitgliedstaaten sowie die einzelnen Institutionen der EU auf, Maßnahmen gegen die Zunahme von Hassreden, Hetze und daraus resultierenden Gewalttaten zu ergreifen und solche strafrechtlich verfolgen zu lassen. Der Antrag wurde mit einer großen Mehrheit - 355 Stimmen bei nur 90 Gegenstimmen und 39 Enthaltungen - und mit der Unterstützung von Liberalen und Konservativen angenommen. Wie schätzen Sie das Ergebnis ein?

Ich halte es für sehr positiv. Es musste anerkannt werden, dass es ein ernstes Problem der Verherrlichung des Neofaschismus in Europa gibt. Dass Schiffe von Migranten nicht in europäischen Häfen

anlegen dürfen, dass es in Deutschland faschistische Angriffe gibt, dass Menschen aufgrund ihrer Religion oder wegen der Verteidigung des Feminismus und der Rechte von Transsexuellen angegriffen werden - all das ist nicht akzeptabel. Auch die Situation in Ungarn und Polen ist beunruhigend. Es war nötig, dass das EU-Parlament sich gegen diese Entwicklungen positioniert. Eine weitere Aufgabe ist die Entwicklung einer gemeinsamen Erinnerungskultur, in deren Rahmen faschistische Verbrechen aus der Vergangenheit abgelehnt werden.

Was ist jetzt der nächste Schritt?

Die Mitgliedstaaten sollen dazu angehalten werden, die Resolution zu erfüllen. Außerdem möchten wir, dass sie eine Bildungspolitik entwickeln, in der nicht nur die Vergangenheit, sondern auch eine Toleranzpolitik angesprochen wird. Konkrete Initiativen sollen bald folgen. Diese Resolution soll angesichts der Europawahl 2019 nicht nur schöne Absicht bleiben.

Welche Konsequenzen hat diese Resolution für Spanien?

Gefordert wird das Verbot jeglicher Art von Vereinigungen, Stiftungen und Bewegungen, die den Faschismus unterstützen. Ich selbst habe vorgeschlagen, auch Stiftungen in den Text aufzunehmen. Das hielt ich für grundlegend,

um den Fall der »Nationalen Stiftung Francisco Franco« anzusprechen. Sie ist eine Ausnahme in Europa: Die Stiftung verherrlicht mit ihrem Namen den Diktator Franco und den spanischen Faschismus. Es gibt keine Hitler-Stiftung in Deutschland, keine Salazar-Stiftung in Portugal, keine Mussolini-Stiftung in Italien, aber immer noch eine Franco-Stiftung in Spanien - eine Situation demokratischer Abnormalität. Außerdem

könnte mit der Resolution in Spanien theoretisch auch anderen rechtsextremen Organisationen wie der Falange und Hogar Social das Handwerk gelegt werden. Sogar die Partei VOX, die stärker werdende rechtsextreme Partei, könnte aufgrund ihres fremdenfeindlichen Diskurses verboten werden.

Sie benutzen oft den Begriff des »Franquismus Post-Franco«. Was meinen Sie damit?

Ich beziehe mich auf die Kontinuität des Franquismus, insbesondere in den Institutionen: in der Justiz, im Verfassungsgericht, in den Streitkräften ... Nach der Diktatur wurde ein neues Kapitel aufgeschlagen. Aber es gab keinen echten Bruch mit vielen Bereichen des franquistischen Regimes.

Lange dachten wir, dass die Transition (Übergangsphase von der Diktatur zur Demokratie nach Francos Tod 1975, die Red.) vorbildlich war. Doch weder wurde eine Lösung zur Frage der staatenlosen Nationen wie Basken und Katalanen noch für eine Umstrukturierung der Institutionen gefunden. Die Probleme, die damals ignoriert wurden, sind erneut deutlich geworden, als die Katalanen nach dem Kassieren des Autonomiestatuts durch das Verfassungsgericht 2010 ihre Grundrechte in Anspruch genommen haben.

Wie steht es um die Meinungsfreiheit?

Parallel dazu gibt es auch starke Angriffe auf die Meinungsfreiheit, die seit dem Ende des Franco-Regimes nicht so stark zu spüren waren. Insgesamt sind das mehr als 40 Fälle, zum Beispiel die wegen bestimmter Textzeilen angeklagten Rapper Valtònyc und Pablo Hasél. Dazu kommen eine korrupte rechte Volkspartei PP und eine

sozialdemokratische PSOE unter Pedro Sánchez, der an der Spitze einer schwachen Minderheitsregierung steht.

Die Regierung von Pedro Sánchez hat den Instanzenweg betreten, um die sterblichen Überreste des Diktators aus dem »Tal der Gefallenen« zu exhumieren. Ist das ein erster Schritt, um die Kontinuität des Franquismus zu brechen?

Dass die Gebeine von Franco umgebettet werden sollen, ist etwas Positives. Dies sollte jedoch nicht dazu dienen, woanders eine neue Pilgerstätte des Rechtsextremismus zu schaffen. Die Exhumierung ist etwas Symbolisches. Für den Bruch mit dem Franquismus ist dieser Schritt nicht ausreichend. Dafür wären eine tiefe institutionelle Reform sowie das Überdenken des Systems nötig. Der Fortbestand der Monarchie, der Franco vor seinem Tod den Weg geebnet hat, sollte als Erstes infrage gestellt werden.

Quelle: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1106556.radikale-rechte-in-europa-franco-wirft-weiter-schatten.html>

GALICIA, A LAND OF REVOLTS

Galician people carry on many fights against all the lords who tried to rule this nation. We just remember now the Brotherhood Wars (15th century), a massive uprising of peasants and the small bourgeoisie to stop the tyranny of the Galician nobility and the bishop of Compostela.

That simple example illustrates how there was since centuries a specific socioeconomic reality and it is still there (as we will see down these lines) nowadays in the modern Galicia.

The roman province of Gallaecia played a key role in the Roman Empire along the centuries as a supplier of gold, fish production, trading ports on the routs of the Atlantic coast and warriors for the Army... That world of the Iron Age was abruptly brought to the History by the means of war and cultural assimilation but also by diplomatic pacts with those warlike Celtic tribes and clans.

The megalithic Age show us anyway who deep was the connection with another Atlantic peoples. After millennia it still here the continuity on the use of the ancient spaces from actual local communities specially those referred to the death and crossroads: grave mounds, natural fountains, forests... are an essential part of the collective memory and local organization. The ancient German communal property laws (inherited from the Suevian kingdom, the first Christian kingdom of Western Europe) are still functioning as a social glue in many rural parishes.

In the Medieval Ages the Galician language was the code used in the literature in the Northern area of the Iberian Peninsula and during centuries the kings and the nobility were educated in Galician language and close to the archbishop of Santiago de

Compostela, the end of the greatest European pilgrimage way. It was the origin of the Romanesque art style.

The Galician nobility came under the control of the Castilian domination after the Brotherhood Wars (15th century), a serial of revolts against the extreme aggressive character of the ruling class. The peasants and the small bourgeoisie demanded fair contracts and taxes and the stop of the violence. They lost against a professional army but the Queen Isabel la Católica entered in Galicia and substituted the local nobility for aliens. Those aliens didn't speak Galician, so it was condemned to survive among the people. It was a symbol of resistance against Absolutism. Rosalía de Castro (19th century), the greatest poet of Galicia, a lighthouse for the Feminism and the national conscience that was well-preserved on the hands and hearts of the peasants and sailors. "Galician Songs" (1863) was the first modern book entirely written in Galician language.

In an extreme situation of poverty and Spanish political centralism gave place to numerous working-class revolts like the first strike of the Spanish industry during 1831 and starred by the cigar makers of La Corogne all of them women. As well the Liberals sued for more social rights and freedom. The intellectuals and the students wrote against the age-old injustice that condemned Galicia to the massive emigration to America and an underdevelopment analyzing and proposing the nation as an autonomous subject. There in the emigration countries (like the Irish people in USA) also where many cultural groups were founded to support and finance schools, political parties, trade and agrarian unions, publishing houses on the motherland.

The Galicianism was the umbrella that united all the ideologies and all those who wanted a

reborn of Galicia and the end of inequalities. It was clearer after the November Revolution when the Socialists and Communists took a key role on the mass organization, meanwhile the Institute of Research "Seminario de Estudos Galegos" made the best to put Galician reality on the Modernity in all the scientific and art areas.

Multiple fights and revolts made exploding the 20th century even during the Second Spanish Republic when for the first time Galicia got an autonomous status... And then Fascism arrived to impose terror and obscure times. All the conquests were lost despite the fight of the guerrillas till 1952. Thousands of victims all still anonymous or missing or charged by fines and exile or ostracism till today because the Spanish government apparatus is conformed by those Fascists who won the war.

Multiple causes were the flags of our parents and grandparents during the Sixties and after: Agrarian reform, Feminism, Ecology, the right to live in Galician language, reviving the traditional music, working class struggles, sport and free time clubs...

There is a variety of natural ecosystems highly humanized after millennia of interactions but that together create a unique picture in Europe. It is fulfilled with a great cuisine, simple while tasteful, highly appreciated by foreigners.

That's why it is possible to meet nowadays many cultural, social and political groups with decades of rich experiences where to learn how to fight in an impoverished land but plenty of natural resources and an alive network of ingenious people. That's our best letter of introduction.

Hamburg, 29. Oktober 2018

Die Versammlung des BNG (Bloque Nacionalista Galego) freut sich, alle Interessierten an der aktuellen antifaschistischen Politik am 18. November um 15:00 Uhr in den Club Voltaire (Kleine Hochstraße, 5) einzuladen, wo die Öffentlichkeit mit der Europaabgeordneten Ana Miranda diskutieren und ihre Erfahrungen in Brüssel als Stimme der galizischen Autonomie hören kann.

Am vergangenen 25. Oktober forderte das Europäische Parlament die spanische Regierung mit großer Mehrheit dazu auf, die Francisco-Franco-Stiftung und andere rechtsextremen Organisationen zu illegalisieren, die Überreste des Diktators zu exhumieren und die Politik des historischen Gedächtnisses konsequent zu unterstützen. Dies geschah auf Ersuchen der Vertreterin der BNG Ana Miranda Paz im Namen einer Gruppe von linken Parteien.

Dieser große Sieg der Demokratie zeigt, dass es immer noch möglich ist, den Faschismus zu besiegen, der in den letzten Jahren im stetigen Aufwind ist (und zwar nicht so sehr wegen seiner historischen Präsenz in bestimmten Institutionen, sondern wegen der sozialen Legitimität, die diese Ideologie inzwischen erreicht hat, und die in den Medien durch massive Manipulationen durch Medienführer an Präsenz gewinnt).

Von der Versammlung der BNG in Deutschland haben wir in Zusammenarbeit mit dem ANC Frankfurt eine Gelegenheit für den Dialog mit der Europaabgeordneten Ana Miranda geschaffen, bei der über die Solidarität zwischen dem galizischen und dem katalanischen Volk, die internationale Anklage wegen der Existenz politischer Gefangener und gegen die polizeiliche Gewalt und über die Unterdrückung der Volksabstimmung gesprochen werden kann.

Außerdem geht es um die Untersuchung der Plünderungen, die die Familie Franco und ihre Putschisten gegen das galizische Volk verübt haben.

Warum Galizien ist nicht Spanien?

Galizien ist eine Nation und verfügt als solche über das Recht auf Selbstbestimmung, um selbstständig, frei und souverän über die eigene Zukunft zu entscheiden.

Mit dieser Leitidee kämpfen wir vom BNG (Linker Souveräner Block Galiziens) darum, unsere kollektive Souveränität zu erobern, die Abhängigkeit vom spanischen Staat aufzuheben und das für uns so schädliche Design der EU zu verändern.

Unser Kampf als Kollektiv ist hundertjährig: gegen den Absolutismus, in der Agrarreform, gegen Atomkraftwerke, gegen Globalisierung und für die Arbeitsrechte, die feministische Frauenbewegung, im Antifaschismus, und international mit den Völkern Lateinamerikas, Katalonien, Kurdistan, Palästina... und in der Solidarität mit den Flüchtlingen. Wir sind immer dabei gewesen und werden es immer sein.

Der einzige Weg um die aktuelle Situation zu überwinden ist die Förderung unserer produktiven Sparten und die soziale Gerechtigkeit voranzutreiben. Für uns reicht es nicht, die Regierung in Madrid auszuwechseln, da Galizien im Rahmen des Autonomien-Systems immer dem Diktat der sozioökonomischen Politiken unterworfen ist, die aus Madrid umgesetzt werden und zugleich unserer Realität fremd sind. Diese Regierungen, die uns aus Madrid steuern, haben sich immer dadurch gekennzeichnet, dass sie uns ausgegrenzt und unsere Sprache und Kultur angegriffen haben: der industrielle Wandel, der infrastrukturelle Rückstand, der Abbau unserer ländlichen

Strukturen und von deren wirtschaftlichen Elementen, die Behebung der sprachlichen Normalisierungspolitiken, der Mangel finanziellen Ressourcen für Bildung und Gesundheit....

Wir vom BNG setzen darauf, als Hauptpersonen an unserer eigenen Zukunft mitzuwirken und arbeiten daran, eine wahre und populäre Demokratie zu bilden.

Galiza Ceive! Freiheit für die Galizischen Bevölkerung!

Agradecementos

A toda a militancia do BNG-Emigração / An allem Genoss*Innen der

Mitgliederversammlung BNG-Auswanderung

Ao Jornal Neues Deutschland / ND Tageszeitung

ANC Deutschland (Die Katalanische Nationalversammlung)

Causa Galiza (Unabhängigkeitsversammlung Galiziens)